

Burg Giebichenstein

Hochschule für Kunst und Design Halle

Prof. Dipl.-Ing. Axel Müller-Schöll | Entwerfen Innenarchitektur | Ausbaukonstruktion

Burg Giebichenstein | Postfach 200 252 | D-06003 Halle (Saale)

"Denn im Anfang war der Raum, diese unheimliche und nicht auszudenkende Erfindung der Allgewalt. Zeit ist eine Erfindung der Menschen. Raum ist der Palast der Götter"
Max Beckmann (*1912-†1994), Maler

"There's a crack in everything, that's how the lights get in".
Leonard Cohen (*1934), Sänger und Poet

Entwerfen IA Sommersemester 2010 | Projektankündigung

Thema **Von innen raus...**

Ein Ausstellungsprojekt zum 20-jährigen Jubiläum des Studiengangs Innenarchitektur an der Burg

Hintergrund

Die Kunsthochschule Burg Giebichenstein geht auf den Architekten Paul Thiersch zurück, der 1915 mit der Gründung einer Kunstgewerbeschule in Halle das Ziel verfolgte, die angewandten Künste zusammenzuführen, um die Qualität der vom Menschen erlebbaren direkten räumlichen Umgebung zu steigern und weiterzuentwickeln. Nach verschiedenen Benennungen wie *Wohn- und Arbeitsumweltgestaltung*, *Möbel- und Ausbau*, *Architektur* usw. bekam im Zuge des Revirements der Hochschulstruktur der Studiengang *Innenarchitektur* nach der Wende im Jahr 1990 sein heutiges Format. Im Sommer 2010 steht also somit das 20-jährige Jubiläum an und gibt so einen willkommenen Anlass, die Innenarchitektur im Allgemeinen und ihre zeitaffinen Ausprägungen in den zwischenzeitlich angesetzten Jahresringen im Besonderen einer Betrachtung zu unterziehen.

Die Zeit bewohnen

Interessanterweise entstanden in den ausgehenden 80er Jahren verschiedene Ausstellungen und Messen, die sich mit dem Kontext der Gestaltung von Lebensräumen, den Accessoires, aber insbesondere mit den dort manifestierten Erwartungen, Träumen und Lebensentwürfen befasste. „Abitare il tempo“ (dt.: "die Zeit bewohnen") ist eine der führenden Messen in Verona benannt, die sich mit der Kraft des Ausdrucks von Interieurs beschäftigt. In der selben Zeit kamen Museen zur Erkenntnis, dass sie sich nicht nur mit den Elementen *Sockel*, *Vitrine*, *Etikett* als Medien ihrer Zielgruppe stellen können, sondern die räumliche Rahmung und das Aufbereiten der Information, die immer auch mit einer Interpretation ihrer Bedeutung einherging, tiefer befassen müssen. In dieser Zeit entstanden interessante Ausstellungskonzepte, z.B. in Frankfurt (Museum für Architektur, Museum für Kommunikation, Museum für Cinematographie) und in der darauffolgenden Zeit auch an anderen Orten, wie z.B. in Amsterdam (Nemo), Nürnberg (Museum für Kunst und Design), Stuttgart (Haus der Geschichte, Mercedes-Benz-Museum, Weißenhof-Museum) oder München (BMW-Museum)

Thema:

In einer Ausstellung, die im Sommer in Halle geplant ist, soll mit charismatischen, positionsstarken und in vielerlei Hinsicht beispielgebenden Räumen konfrontiert werden, die als flankierende Wirklichkeit die Genesis der Entwicklung des Studiengangs Innenarchitektur an der Burg in den letzten 20 Jahren beeinflusst, sie inspiriert oder auch herausgefordert haben.

Für jedes dieser Jahre ist ein entsprechender Innenraum zu recherchieren: dessen eingefangenes Lebensgefühl, sein Zeitbezug oder das Qualitätsempfinden seiner Entstehungszeit. Dies ist in einem Ausstellungsbeitrag mit einem entsprechenden Gerät, einer Visualisierung oder Inszenierung für die Besucher wahrnehmbar zu machen: als *Portraits* von Gegenwartsarchitektur und zwar *von innen raus* ~ in einer raffinierten und dreidimensional erfahrbaren Form...

Struktur	Die Aufgabenbearbeitung ist in 3 Phasen gegliedert, die jeweils mit einem Testat abschließen:
Phase 1: Recherche	<i>Referat Einstiegskolloquium Exkursion 27.03. – 01.04.2010</i> In der vorlesungsfreien Zeit ist im Sinne des o.a. Themas zu recherchieren und diese dabei gewonnenen Erkenntnisse sind im Rahmen eines Einstiegskolloquiums am 24.03.2010 vorzutragen. In einer Auftaktexkursion werden etwa ein Dutzend Museen zwischen Frankfurt und Bregenz besucht, deren Gebäude, Räumlichkeiten, Systematik, Anliegen und insbesondere deren Ausstellungskonzeption thematisiert sowie das dort vorgefundene Instrumentarium studiert.
Workshop I	Ein besonderer Augenmerk wird der vor Ort sichtbaren Ausprägung im Baudetail geschenkt, die in einer Form integrierten Workshops mit den Fotografen Andreas Langen und Kai Loges im Ausschnitt von den Teilnehmern festzuhalten und für eine anschließende Publikation fotografisch abgebildet werden soll.
Workshop II	<i>Medien des Sichtbarmachens 19. -22.04.10</i> In einem Workshop werden verschiedene Arbeitsproben erstellt, die sich mit möglichen Medien beschäftigen, wie die Reflektion eines Innenraumes in einer Ausstellung ihren Ausdruck finden kann: Bewegtbild, Modellbau, Interaktives Gerät, Detailauszug usw. Als Gast wird der Workshop von Dipl.-Ing. Rita Rentzsch, Innenarchitektin und Ausstellungsgestalterin aus Berlin begleitet.
Phase 2: Interpretation	<i>Ausstellungsbeiträge</i> In einem sukzessiven Prozess des Sortierens und Diskutierens werden aus den Vorschlägen der Teilnehmer, die auf die einzelnen Jahre bezogenen Referenzobjekte ausgewählt und von den Teilnehmern als Einzelprojekte in Form eines persönlichen Ausstellungsbeitrages reflektiert. Die Entwicklung eines dem Objekt angemessenen Ausstellungsmediums steht dabei im Mittelpunkt – von der Idee bis zur Umsetzung im Maßstab 1:1.
Workshop III	<i>Ausstellungsgestaltung 31.05. -03.06.10</i> Ort der Ausstellung wird das ehemalige Intecta-Gebäude in der Großen Ulrichstraße sein. Das Ausstellungskonzept, also das Arrangement der Ausstellungsbeiträge, die Gestaltung des "roten Fadens" und die Organisation des Raumes werden in Kleingruppen im Rahmen eines Stegreif-Entwurfs in der 3. Projektwoche in Zusammenarbeit mit Prof. Kathrin Grahl erarbeitet - die dabei erbrachten Leistungen können als WPF im Modul <i>Künstlerisch Gestaltende Grundlagen</i> angerechnet werden.
Phase 3: Kommunikation	<i>Ausstellung, arrondierende Veranstaltungen, Dokumentation</i> Parallel zur Fertigung des Ausstellungsbeitrages wird die Umsetzung der Ausstellungsgestaltung (Beschriftung, Beleuchtung und Planung der Rahmenveranstaltung) vorgenommen. Die Ausstellungsöffnung ist als Auftakt der "Festwoche" geplant, in deren weiteren Verlauf die Diplomkolloquien (Volkspark) und das Fest der Innenarchitekten (mit Studierenden, Dozenten, Freunden und Alumnis) stattfinden werden. Die Gestaltung dieser Jubiläumswche ist Bestandteil des Ausstellungsprojektes. Mit der Anfertigung der Projektdokumentation schließt das Projekt ab.
Teilnahme	Die Bewerbung zur Teilnahme an diesem Projekt erfolgt über das Wunschbogenverfahren. Die Voraussetzungen für die Teilnahme sind in den einschlägigen Prüfungs- bzw. Studienordnungen festgelegt. Darüber hinaus werden Spaß und Bereitschaft an der konzentrierten engagierten Beschäftigung mit der Aufgabe und die Einnahme eines Arbeitsplatzes im Studentenatelier (R. 407) erwartet. Informationen in der Vorbereitungsphase bzw. während der einzelnen Veranstaltungen finden grundsätzlich elektronisch (e-Mail) statt. Weitere Voraussetzungen sind die regelmäßige Präsenz an den Gruppenkonsultationen, sowie die Teilnahme an den Workshops und an der Exkursion, die mit einer Kostenbeteiligung für Reise und Unterkunft von ca. 250 Euro verbunden ist.